

Leinen los, die Titanic ist wieder auf großer Fahrt!

wie man dem Münsterer Mitteilungsblatt vom 27.10.2011 entnehmen konnte, startet der „altbewehrte“ Segler, unter neuer Flagge mit neuem Kapitän und frischem Wind. Ja, volle Fahrt voraus, das Ziel ist zwar unbekannt, aber man sticht schon mal in See.

Um was es hier eigentlich geht, nun, es geht um das Kreistierheim in Münster, erneut unter neuer Leitung.

Man fragt sich aber nun, was ist denn aus dem alten Kapitän geworden? Warum hat der abgeheuert?

Das kann man jetzt hier lesen, da ja leider der ganze Werdegang nicht aus den offiziellen Quellen der Reederei (Vorstand des Verein Kreistierheim, 1. Vorsitzender Walter Blank (CDU), Bürgermeister in Münster) zu entnehmen war und auch nicht großartig publiziert wurde.

Ich beziehe mich hier deshalb auf die nicht offiziellen Quellen der Offenbachpost (OP) und des Darmstädter Echos (DE) sowie evtl. deren Onlineausgaben (OPO und DEO), man kann es dort genau nachlesen oder eben bei mir anschauen, die Berichte sind wie immer noch vorhanden. Es ist also kein Seemannsgarn was hier gesponnen wird und zu lesen ist.

Ja, der alte Kapitän (Anja Peters) hat, kaum 9 Monate auf der Brücke, kurzerhand abgeheuert. In dieser Zeit wurden 500 Überstunden angehäuft, wohl gemerkt, nur vom Kapitän. Vor dem Kapitän gingen schon andere frühzeitig von Bord, welche als neues Team im vergangenen Jahr präsentiert wurden.

Ich frage mich nun, wurde der Kapitän als „Leibeigener“ gehalten oder wie kann man so etwas nennen wenn eine Gemeinde (oder der Zusammenschluss mehrerer Gemeinden und Kommunen) im Rahmen ihrer „sozialen Fürsorgepflicht“ gegenüber den Beschäftigten so etwas zulässt und toleriert.

500 Überstunden in 9 Monaten sind nicht akzeptabel, Menschlich und wohl auch Arbeitsrechtlich gesehen. Wären diese aber nicht aufgebracht worden, dann wäre wohl auch eine Art- und Tiergerechte Haltung und Unterbringung nicht gewährleistet gewesen.

Auch dies kann so nicht sein, dass Aufgaben so auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen werden, deren Kosten ja der kommunale Steuerzahler trägt.

Der Kapitän hat also abgeheuert, es war scheinbar nicht weiter erträglich unter diesen Umständen diesen Job zu machen.

Jetzt aber kommt der eigentliche Hammer, nach Aussagen des 1. Vorsitzenden des Verein Kreistierheims (Walter Blank (CDU), Bürgermeister in Münster) macht man weiter wie bisher, man will also wissentlich nichts an diesen Zuständen ändern und es wird auch kein weiteres Personal eingestellt. Die Titanic ist also mal wieder auf großer Fahrt auf der Suche nach dem nächsten Eisberg.

Der „alte Kapitän“ hätte aber bevor er abgeheuert hat, der Reederei noch einige gute Ratschläge

mit auf den Weg geben sollen, man solle sich doch erst einmal Sachkundig machen, wie man ein Tierheim führt und was dies eigentlich bedeutet. Aber vielleicht hat sie es ja auch getan, wer weiß.

Nachträglich noch meine Hochachtung und mein Dank an Fr. Peters für die von ihr geleistete Arbeit und die damit verbundene hohe Anzahl von Überstunden in diesen 9 Monaten.

Hierbei ging ihr das Wohl der Tiere, welche sie betreuen musste, scheinbar über das Eigene.

Selbst vergebliches Betteln nach personeller Aufstockung half wenig an den dortigen Zuständen etwas zu ändern.

Klingen die Aussagen doch eigentlich wie Hohn, ich zitiere:

Bürgermeister Blank (CDU) DE 30.10.2011

„Wir hätten sie gerne behalten, denn sie hat viel Initiative entwickelt und das Tierheim wieder so richtig auf Vordermann gebracht“, kommentiert der. Münsterer Bürgermeister Walter Blank, der Vorsitzender des Vereins Kreistierheim ist, die aktuelle Entwicklung.

Dann noch dieser Satz aus gleichem Artikel:

Wie Blank andeutete, soll das Heim zumindest vorerst - in gleicher Personalstärke weiterbetrieben werden.

So eine Aussage schlägt dem Fass den Boden aus, oder dem Boot den Kiel weg, um einmal bei der Terminologie zu bleiben.

Im übrigen muss ich auch noch anmerken, dass beim ehemaligen Betreiber weder die Tiere noch die Menschen unter irgendetwas zu leiden hatten, von „auf Vordermann gebracht“ kann hier also keine Rede sein. Ein Tipp jedoch von mir, man solle sich doch erst mal an die eigene Nase fassen wie die o.a. Problematiken ja eindrucksvoll zeigen.

Noch ein kleiner Artikelauszug aus OPO vom 01.10.2011:

„Ansonsten sei sie mit ihrem Personalanliegen auf „wenig Einsicht und Ahnung“ gestoßen. Persönliche Vorwürfe macht sie den handelnden Personen nicht, bezweifelt aber, ob insbesondere Bürgermeister aufgrund ihrer hohen sonstigen Belastung geeignet seien, über Wohl und Wehe des Tierheims und damit seiner Vierbeiner zu entscheiden.“

Ich glaube dem ist nichts hinzufügen, wenn auch ich es etwas anders formuliert hätte. Es spricht einfach für sich und fügt sich nahtlos in das ein, was ich in meinem letzten Leserbrief geschrieben hatte. Große Worte, keine Taten, und von Verantwortung nichts zu spüren. Aber jetzt kommt auch noch die Lernresistenz dazu (was meiner Meinung nach auch zu erwarten war).

Gleiches konnte man am 17.10.2011 in der OP nachlesen, ich zitiere den 2. Vorsitzenden Carsten Helfmann (CDU) Bürgermeister von Eppertshausen:

„Fürs Tier wolle man nur das Beste“ und „es sei ein Personalwechsel, den keiner gerne möchte“

Ja was denn nun, als Verantwortliche ist man nicht in der Lage an einem offenkundigen Problem etwas zu ändern, um erstklassiges Personal zu halten?

Aber wie oben zu lesen stand auch in diesem Bericht „Der Vorstand beharrt einstweilen auf den derzeit 2,3 Stellen“, hinzuzufügen braucht man zu diesen Aussagen wohl nichts mehr und kann sich seinen Teil denken.

Zu der Personalsituation sagte Hr. Friedhelm Saal (Kassenwart des Vereins) „Wenn zu viel Arbeit da gewesen sei, müsse eine neue Kraft erst einmal diese Abtragen.“

Hallo, gelesen Hr. Saal, die Fr. Peters hatte 500 Überstunden in nur 9 Monaten, ist dies nicht Grund genug?

Zur Finanzsituation wäre anzumerken, noch im Januar 2010 hatte man dem damaligen Betreiber einen neuen Vertrag angeboten und gesagt mehr sei nicht drin (30.000 Euro pro Jahr). Im April 2010 hat man die Beiträge der Städte und Kommunen pro Einwohner verdoppelt als abzusehen war, dass man das Kreistierheim selbst betreiben wollte. Somit würden pro Jahr ca. 90.000 Euro zur Verfügung stehen (nach dem Stand vom Juni 2009). Auch darüber kann sich jeder jetzt seine eigenen Gedanken machen.

Wohl gemerkt, das sind ca. 50 Cent pro Einwohner und Jahr (der Verein Kreistierheim ist ein Zusammenschluss von 13 Städten und Kommunen aus dem Kreis Darmstadt-Dieburg).

Eigentlich wie immer, für Alles und Jeden ist Geld da, nur nicht für die Tiere für die man doch vollmundig letztes Jahr die Verantwortung übernommen hat. Es kann auch keine Rede davon sein, dass man über den Personalbedarf und die Kosten nichts gewusst hat. Einblicke in die Finanzen des damaligen Betreibers hatte man genug und vollständig.

Nun suchte man halt weitere lukrative Einnahmequellen zu erschließen. Hat diese auch in den Tierabgabegebühren scheinbar gefunden, welche man drastisch angehoben hat.

Die Abgabepreise für einen unkastrierten Rüden wurden von 80 auf 280 Euro erhöht. Bei der Abgabe einer Katze sollen 140 Euro anfallen. Wohl dem der das Geld hat, wenn er aus finanzieller Not sein Tier abgeben muss. Wo es dann landet ist wohl auch jedem bekannt, aber scheinbar ist das ja so gewollt.

Was man damit bezwecken will verschließt sich mir eigentlich, Spekulationen darüber verkneife ich mir an dieser Stelle.

Oder besser, wofür gibt es eigentlich einen Verein Kreistierheim und dessen Finanzierung aus Steuergeldern, wenn gerade für solche Fälle o.g. Regelungen getroffen werden?

Aber folgende Anmerkung möchte ich aus Tierschutzgründen noch anbringen. In Deutschland ist es nach deutschem Tierschutzgesetz verboten, Tiere „ohne eine medizinische Indikation“ zu kastrieren oder zu sterilisieren.

Ich hoffe das dies auch Beachtung findet, wenn der Dampfer zukünftig noch auf große Fahrt gehen

will.

Auch glaube ich nicht wie Hr. Helfmann (CDU) in o.a. Bericht der Offenbachpost v. 17.10.2001 anführte, ich zitiere:

„dass es auch nicht immer im Sinne des Tierschutzes sei, wilde Katzen einzufangen, ihrer bisherigen Umgebung zu entreißen und dem Tierheim zuzuführen“ , ne, ist schon klar Hr. Helfmann.

Auch die Umgehung einer öffentlichen Ausschreibung für die Stelle einer dringend benötigten Tierheimleitung kann nicht mit Zeitdruck begründet werden. Aber es ist eben wie immer, die Politik merkt am 23. dass am 24. Dezember Weihnachten ist.

Man arbeitet aber trotz alle dem weiter „an einem guten Image des Tierheims“ waren die Schlussworte. Wenn jemand jetzt „kein Interesse und keine Ahnung“ den derzeitigen Betreibern vorwirft wird dies wohl nicht ganz unbegründet sein, wenn man die Sachlage und die Fakten kennt.

Meine Leserbriefe können unter „<http://linuxtal.de/projekte>“ Tag und Nacht abgerufen werden, eine Gebühr fällt nicht an, die Kajüte ist immer geöffnet.

Sollten noch weitere interessante Neuigkeiten eintreten, so werde ich in einem weiteren Leserbrief gerne darüber berichten. Schließlich sollte der steuerzahlende Bürger ja wissen was er für sein Geld bekommt und wie damit umgegangen wird.